

## Rezensionen

**Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM (Hg.) (2018): Atlas der Schweizer Kinderliteratur. Expeditionen & Panoramen. Zürich: Chronos Verlag, ISBN 987-3-0340-1460-1; 243 S.**

Unter den Kinder- und Jugendbuch-Institutionen, die nach 1945 im deutschsprachigen Raum gegründet wurden, zählt das SIKJM eher zu den jüngeren. Das Institut geht zurück auf die 1968 in Zürich gegründete Johanna Spyri-Stiftung bzw. das Schweizerische Jugendbuch-Institut; einschließlich dieser Frühstadien blickt das SIKJM nun auf 50 Jahre des Wirkens für das Kinderbuch zurück und nimmt das Jubiläum zum Anlass für den vorliegenden Sammelband. Im Vorwort von Anita Müller finden auch zwei frühere Schweizerische Sammelbände mit ähnlichen Überblicksbeiträgen Erwähnung: *Schreiben und Illustrieren für Kinder* (1968) und *Nebenan. Der Anteil der Schweiz an der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur* (1999 – Redaktion: Verena Rutschmann), die 200 Jahre der Kinder- und Jugendbuch-Entwicklung im Blickfeld hatte.

Da es im (auffallend durchlöchernten) Cover des Großformats nicht eigens erwähnt wird, ist es wichtig zu wissen, dass diese dritte Sammelpublikation zum Genre Kinderliteratur in der Schweiz sich erklärtermaßen auf die letzten 20 Jahre der Entwicklung bezieht. Wesentlich für den methodischen Zugang ist aber, dass man sich dabei offenbar auf eine gleichsam symbolisch erweiterte Topologie verständigt hat, die – als spielerisch erweiterte Facette der Raumtheorie im Begriff „Atlas“ kulminierend – Stoffe, Themen und Motive durchaus über Raum- und Zeitgrenzen hinausgehend im kartographischen Netz internationaler Trends verortet. Dazu sei vorwegnehmend schon auf das „Register Schweizer AutorInnen & IllustratorInnen“ (243) verwiesen, in dem sich unter den dort über 170 Namen allein eben von Persönlichkeiten Schweizerischer Provenienz auch Namen wie Ida Bindschieder (1854-1919), Jeremias Gotthelf (1797-1854) und natürlich auch Johanna Spyri (1827-1901) und Johann David Wyss (1743-1818) finden. Diese weit ausgedehnten Perspektiven sind einem vorzüglich ausgewählten Ensemble von 23 ausgewiesenen Fachleuten zu danken, die die 20 Texte teilweise gemeinsam verfasst haben und die auch gendergerecht aufgeteilt sind: 13 weibliche und 10 männliche Kolleg\*innen, 18 von ihnen sind der Schweiz zuzuordnen, drei wurden aus Deutschland engagiert – Gudrun Stenzel,



Gina Weinkauff und Gundel Mattenklott –, sowie zwei aus Österreich – Franz Lettner und Heidi Lexe.

Die Vielzahl der Aspekte kann in einer knappen Rezension auch nicht annähernd vergegenwärtigt werden. Die Anordnung der Beiträge ist in einer dem Inhaltsverzeichnis voran gestellten graphischen Übersicht spielerisch abgebildet, wobei sich die hier zugeteilten Koordinaten in den jeweiligen Artikeln als Zusatz zur Seitenbezeichnung wiederfinden. Dieses spielerische Moment wird in den doppelseitigen Illustrationen fortgeführt, die jedem Artikel voran gestellt sind und die originell und humorvoll auf die Artikel abgestimmt sind, wie etwa die eindrucksvolle Landkarte zum Beitrag „Die Reinkarnierten. Klassiker der Weltliteratur neu ins Bild gerückt“ (120-132). Gut überlegt ist auch die Positionierung der jeweiligen Primärtexte nach jedem Beitrag mit Wiederholung und Erweiterung durch Sekundärliteratur gebündelt im Anhang des Buches (226-238).

Nochmals betont sei die Vielzahl der Schweizerischen Namen; um neben den Genannten nur noch einige exemplarisch unter den über 170 Schweizer\*innen heraus zu greifen: Bruno Blume, Max Bolliger, Federica de Cesco, Max Frisch, Nora Gomringer, Kurt Held, Franz Hohler, Hans Manz, Jörg Müller, Jürg Schubiger, Lisa Tetzner und Anna Katharina Ulrich – um zumindest ein repräsentatives Dutzend zu nennen.

Jedenfalls ist es mit diesem „Atlas“ auf eindrucksvolle Weise gelungen, die im Untertitel genannten „Expeditionen“ mit den „Panoramen“ zur Schweizer Kinderliteratur in einen stimmigen Zusammenhang zu setzen und dabei ein Momentum zur Geltung zu bringen, das sie mit der Kinder- und Jugendliteratur aus Österreich gemeinsam hat, dass sie im großen deutschen Sprachraum einerseits eine gewisse Eigenständigkeit hat, andererseits oft im gesamtdeutschen Kanon, soweit sie vorkommt, nur partikulär wahrgenommen wird. Vor allem ist es aber auch gelungen, die Expert\*innen der Schweizer Kinderliteratur, vertreten in den Professionen Bibliothekswissenschaft, Didaktik, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Geschichte, Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft, Philosophie, Skandinavistik und Sozialwissenschaft – nicht zuletzt auch: Alt und Jung – in dem Opus auf höchst originelle Weise unter ein Dach zu bringen, unter dem man sich auf wohlthuende Weise zuhause fühlt, obwohl – zurecht – von einem ganzen „Atlas“ die Rede ist.

Ernst Seibert

*Ernst Seibert: Studium der Germanistik, Philosophie und Psychologie. 1997–99 Mitarbeit am DFG-Projekt „Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur“ an der Univ. zu Köln, 1999 Begründung der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“ sowie der Fachzeitschrift „libri liberorum“ und der Schriftenreihe „Kinder- und Jugendliteratur-Forschung in Österreich“. 2005 Habilitation für Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien; zahlreiche Vorträge und Publikationen im In- und Ausland. 2008 Auszeichnung mit dem Wissenschaftspreis der „Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur“, Mitglied der „Österreichischen Goethe-Gesellschaft“ und der „Grillparzer-Gesellschaft Wien“: ernst.seibert@univie.ac.at*